

Schöne Dinge aus guten Ideen

Vom Zahnbürstenkarussell bis zum Trickfilm: Tolle Schau in der FH

Von David Rother

Aachen. Wer kommt auf die Idee, ein Möbelstück nur für Singles zu bauen? Oder ein Karussell für Zahnbürsten zu entwerfen? Junge Designer aus Aachen.

Ihre Kreativitätsausbrüche zeigten Design-Studenten der Fachhochschule am vergangenen Wochenende in einer Ausstellung. Die flotte Design-Avantgarde war der Hochschule 44 Diplome wert: Dass sie aus guten Ideen auch schöne Dinge machen können, wurde den jungen Gestaltern jetzt staatlich anerkannt.

Petra Cremer zum Beispiel. Aus der stinknormalen Cafeteria hat sie das „Hotel Daheim“ gezaubert. Mit Nierentisch und Großmustertapete in grün und beige - so spießig und veraltet, dass es schon wieder angesagt ist. Oder Birgit Bomble. Stundenlang ist sie auf Zahnarzt-Fachmessen rumgelaufen, um herauszufinden, was in deutschen Badezimmern fehlt: Ein Zahnbürstenkarussell. Schließlich gibt es kaum etwas schwierigeres, als Kinder zum Zähneputzen zu motivieren. „War bei mir auch so“, sagt Birgit. Deshalb macht ihr Gerät während des Putzens Musik, kleine Delfine und Pinguin-Figürchen machen die langweiligste Nebensache der Welt wieder spannend.

„Ein sehr guter Jahrgang“, sagte Wilhelm Schürmann, Dekan des Fachbereichs Design, über die Arbeiten seiner Studenten. „Vor allem



Ganz spezielle Leckerbissen nicht nur „virtuell“: Im FH-Bau am Boxgraben zeigen 44 Absolventen ihre Examensarbeiten. Foto: Andreas Schmitter

die Vielfalt der Arbeiten vom archaisch Produzierten bis zum Computeranimierten macht das Ganze interessant.“ Tatsächlich waren Schuhe mit Drahtbürsten als Sohlen ebenso zu sehen wie der erste Trickfilm mit den Hörspiel-Detektiven der „Drei ???“.

Abstraktes wie ein Projekt über Lebenslust stand neben Konkretem wie dem weltweit ersten Möbel speziell für Singles: Zusammengeklappt sieht es aus wie ein leuchtender Glaswürfel - das schafft stilvolle Stimmung auch in der kleinsten Hütte. Und bei Bedarf verwandelt sich der Kasten in Bartheke, Arbeitsplatz oder Geschirrschrank. Ganz

schön praktisch. Und teuer. Das Multi-Möbel soll etwa 5000 Mark kosten, falls Gereon Gehring mit seiner Idee in Serie geht.

Lars Kessler hat als Student die Seiten gewechselt, vom illegalen Schmutzfink zum Diplom-Designer. Vor zehn Jahren nannte sich Lars Kessler noch „Lake“ und war gerade verhaftet worden. Mal wieder erwischt beim Graffiti-Sprühen. Jetzt hat er den Sprüh-Stil zu seinem Markenzeichen gemacht und die komplette Inneneinrichtung des Restaurants „Ambiente“ in Vaals neu gestaltet. Aus guten Ideen auch noch schöne Dinge machen - sein Diplom hat er sich verdient.